

# Bruder Beppi schickt Stadtrat zum Organspenden

Starkbierfest bei der Feuerwehr war ein voller Erfolg – Deftige Fastenpredigt von Josef Niedermeier sorgt für Lacher

Von Andrea Luderer-Ostner

**Landau.** Wie die Landeshauptstadt nicht ohne den Nockherberg zu denken ist, so ist das Starkbierfest in der Feuerwache aus Landau nicht mehr wegzudenken. Bruder Beppi wusste in seiner Fastenpredigt viel über die Geschehnisse in der Bergstadt.

„Wir freuen uns über den überaus großen Zuspruch aus der Bevölkerung, aktiven und passiven Mitgliedern“, freute sich stellvertretender Vorstandsvorsitzender Klaus Straßl und begrüßte die Gäste. Zahlreiche Vertreter der Ortswachen aus Oberhöcking, Pilsting, Thalham, Wildthurn, Fichtheim-Wolfsdorf, Thanhöcking-Weihnern, Oberframmering und Zeholfing waren gekommen, ebenso die Bürgermeister Josef Brunner, Dr. Johanna Auerbeck und Xaver Hagn mit den zahlreich vertretenen Stadträten. Sein weiter Gruß galt Ehrenkreisbrandrat Toni Sandner, Ehrenvorstand Lothar Kühbeck, den Ehrenmitgliedern und dem Musik-Trio mit „Sie, de Anda und I“.

Drei Musikerinnen spielten zünftige bayerische Brauchtumsmusik auf der Diatonischen. Der Kantinenausschuss überzeugte als eingespieltes Team und kreierte leckere bayerische Schmankerl. Neben dem Starkbier wanderte auch reichlich Alkoholfreies über die Schanktheke.

„Prost Starkbiergemeinde“, so der Pater (Josef Niedermeier) in seiner Mönchskutte. „Prost, Bruder Beppi“, schallte es zurück von den Gästen und schnell hatte Bruder Beppi die Lacher und Applaus auf seiner Seite. Bruder Beppi berichtete über die Haushaltssitzung des Kreistags. Über Geburtstagsgratulationen wusste Bruder Beppi: „So geht unser Bürgermeister



Bei der Fastenpredigt von Bruder Beppi (Josef Niedermeier) blieb kein Auge trocken. – Foto: Luderer-Ostner

seinem Hobby nach und gratuliert de oidn Leut, mim unserem Herrn Stadtpfarrer um die Wette.“

Auch die ortsansässige Brauerei bekam ihr Fett ab und wurde doch für das Einkaufen des Starkbiers

im Nachbarlandkreis Landshut gerügt. „Dabei wirbt der Sturm Mike ganz groß aufm Plakat: „Ich kauf

gern in Landau.“ Über das Tabuthema Organspende und einen Infostand am Landauer Krankenhaus berichtete Bruder Beppi: „Ja recht positiv sans eingestellt die Landauer, blos für sich selba treffan de wenigsten die Entscheidung hot unser Dr. Kolbinger moniert“, erklärte der Fastenprediger und appellierte an den Stadtrat, die Werbetrommel zu rühren und mit gutem Beispiel voranzugehen. „Dann dadn se de Bürger schon traun“, sinnierte Bruder Beppi und wollte die Kriterien für die Organspende konkretisieren. „Zum Beispiel des mit dem Hirntod. Ja, do schrecken em noch viele Politiker zurück. Wieso net einfach tot? Des war präzise! Wann is man den hirntot? Do müasat ma ja fast den kompletten Stadtrat zum Organspenden schika, solange des Hirn no warm is.“

Über die Quartiersgarage sinnierte Bruder Beppi und wusste gleich den ersten Werbeslogan. „Wenn erst amoi de ganzen Häuser renoviert sind und de Fenster im Salzbergerhaus von da Ruth Wolfeseder putzt san, glaub i, wird des eine Stadt mit am ganz neuen Stadtteil mit Quartiersgaragenapotheke, Quartiersgaragenarkaden oder die Bäckerei Kick mit dem Quartiersgaragenblick.“

Eine Kalkulationsrechnung stellte Bruder Beppi gegenüber dem Kricherl-Schnaps auf, ebenso über die Heizkosten in Hallen- und Freibad. „Des geht ins Geld, wenn se Manche stundenlang duschen und net amoi schwimman. I war fürs kontrollierte Duschen – des spart Wasser und Zeit. Auch über den Schilderwald in der Stadt wusste Bruder Beppi zu berichten und verabschiedete sich mit tosendem Applaus von der Starkbiergemeinde.